

Werk

Titel: Zum Faust

Autor: Brahm, Otto

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1881

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0002|log42

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

trauen. Auf Taylor kann ein Deutscher sich nicht verweisen lassen.

G. v. LOEPER.

4. *Zum Faust.* Scherer hat in der Schrift »Aus Goethe's Frühzeit« (S. 150) Shakespearesche Motive im Faust nachgewiesen: Hexen, Geister, Schauspiel im Schauspiel. Auch die Analogie von Ophelia und Gretchen hat er von Neuem betont. Ich glaube in Bezug auf Gretchen eine weitere Analogie constatiren zu können, die, so viel ich sehe, noch nicht anderweitig bemerkt worden ist: Gretchen verhält sich zur Marthe, genau wie Julia zur Amme. Und zwar denke ich dabei weniger an äussere Uebereinstimmungen, als an die Stellung, welche die Figuren in der Oekonomie des Dramas einnehmen: die Gestalt der Marthe leistet dem Dichter dieselben Dienste wie jene der Amme, durch ihre Einwirkung erst, durch die Einwirkung, welche Marthe auf Gretchen, welche die Amme auf Julia genommen, wird es begreiflich, dass Gretchen und Julia in so rückhaltsloser Schnelle den Geliebten sich hingeben. »Das ist ein Weib wie auserlesen zum Kuppler- und Zigeunerwesen!« — das Wort Mephisto's passt auf beide Gestalten; beide haben stärkern Einfluss auf ihre Schützlinge, als die eigene Mutter, welche mehr in den Hintergrund gedrängt und unter Beihilfe jener betrogen wird: »die Mutter sieht's wohl nicht, man macht ihr auch was vor«, auch dieser Vers würde auf die Amme passen. Aeussere Uebereinstimmungen, wie gesagt, möchte ich nicht aufweisen, obgleich sich wohl einiges ausfindig machen liesse: die Amme ist so durchaus und specifisch Shakespearisch, dass von einer Nachahmung der Gestalt als solcher nicht wohl die Rede sein kann.

Scherer (a. a. O. S. 86) meint Stücke des vermutheten Prosa-Faust in der Katechisations-Scene zu erkennen, in den Zeilen »Der Allumfasser, Der Allerhalter« u. s. w. Dazu stimmt, dass die Verse:

Schau ich nicht Aug' in Auge dir,
Und drängt nicht alles
Nach Haupt und Herzen dir,
Und webt in ewigem Geheimniss
Unsichtbar sichtbar neben dir?

so wie sie jetzt vorliegen, durch das dreimal kurz hinter einander den Vers beschliessende »dir« etwas nicht nur auf-